



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

gemeinsam mit der



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE
BILDUNG TUTZING

Programm der

43. Internationale Hochschulwoche

4.-8. Oktober 2004 in Tutzing

“Pro- und antiwestliche Diskurse in den Balkanländern/Südosteuropa”

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Gabriella Schubert, Friedrich-Schiller-Universität, Jena /

Prof. Dr. Holm Sundhaussen, Freie Universität Berlin



Zu ihren alljährlichen Internationalen Hochschulwochen, die in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing durchgeführt werden, lädt die Südosteuropa-Gesellschaft Professoren, Dozenten und Studenten aus den deutschsprachigen Ländern und aus Südosteuropa ein. Damit soll ein Forum für die wissenschaftliche Diskussion zu jährlich wechselnden Themen geschaffen werden. Die diesjährige 43. Internationale Hochschulwoche ist dem Thema gewidmet:

“Pro- und antiwestliche Diskurse in den Balkanländern/ Südosteuropa”

Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches im Rahmen der diesjährigen Hochschulwoche steht das kulturelle Selbstverständnis eines gemeinsamen Europa - eine Frage, die bislang entweder gar nicht oder nur am Rande (z. B. in Diskussionen über den Beitritt der Türkei) thematisiert wurde, die sich jedoch mit der künftigen Südost-Erweiterung der Europäischen Union zwangsläufig stellen wird. Das Selbstverständnis und die Identitätskonstrukte der Balkangesellschaften sowie ihre Einstellungen zum “Westen” und zum übrigen Europa unterscheiden sich in vieler Hinsicht von den dominanten Strömungen in den jetzigen EU-Mitgliedsländern (mit Ausnahme Griechenlands und Zyperns).

Bei den künftigen Beitrittsstaaten ist das Verhältnis zu “Europa” eingebettet in eine bereits seit geraumer Zeit stattfindende Auseinandersetzung mit westeuropäischen Leitbildern. Über Jahrhunderte hinweg wurden sie von Orientierungen und Verhaltensweisen geprägt, die sich einerseits im Rahmen patriarchalischer Sozialorganisationen entwickelten und andererseits durch Orthodoxie und Islam vermittelt wurden. Die Bevölkerung im Balkanraum hat folglich einen anderen Entwicklungsweg zurückgelegt als in West-, Mittel- und Ostmitteleuropa. Solange Griechenland der einzige Staat Südosteuropas in der EG/EU war, stellten sich die daraus resultierenden Identitätsfragen nur am Rande. Die Situation würde sich jedoch durch einen Beitritt der übrigen Balkanstaaten und der Türkei verändern.

In der Regel nimmt man im Westen nur den prowestlichen Flügel der Balkangesellschaften wahr, da dieser über vielfältige Kontakte zum Westen verfügt und in westliche Netzwerke eingebunden ist. Es existieren jedoch auch dezidiert anti-westliche Strömungen, die zum Teil als Reaktion auf die negative Balkan-Rezeption in Westeuropa, zum Teil als Angst vor Überfremdung bzw. Verlust der kulturellen Eigenständigkeit und zum Teil als Festhalten an rechten oder linken politischen Ideologien gewertet werden können. Der politisch einflussreiche anti-westliche Flügel der Eliten in den Balkanländern rekrutiert sich im Wesentlichen aus vier Gruppen, die sich zum Teil überschneiden: 1. Traditionalisten/Populisten, 2. Nationalisten und Nationalkommunisten, 3. Protagonisten eines eigenen (dritten) Weges sowie 4. Theologen bzw. Repräsentanten der Glaubensgemeinschaften. Ihre Kritik am “Westen” kreist (je nach Ausgangsposition der Kritiker) um Individualismus, Nationalismus, Aufklärung, Säkularisierung, Kapitalismus, Hedonismus, Verlust traditioneller Werte u. ä. Seit 1989 ist die Ablehnung der “neuen Weltordnung” (mit ausgeprägt anti-amerikanischer Fokussierung) bzw. der Globalisierung hinzugekommen.

Zwar ist auch in den postsozialistischen Ländern des Balkanraums seit 1989 wieder häufig von der “Rückkehr nach Europa” die Rede, aber die Vorstellungen, die sich mit dem Begriff “Europa” verbinden, sind widersprüchlich und umstritten. Bereits die erste “Rückkehr nach Europa”, die nach Gründung der postosmanischen Staaten einsetzte und mit der Etablierung der sozialistischen Systeme endete, war mit unterschiedlichen Erwartungen, Oppositionen und Widerständen verbunden und landete schließlich (während der Zwischenkriegszeit) in einer Sackgasse. Die zweite “Rückkehr nach Europa” bedarf daher – sofern sie gelingen soll – besserer Vorbereitung als die erste.



Sowohl die EU als auch die Balkanländer und die Türkei müssen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede ihrer Identitätskonstrukte ausdiskutieren und einen Weg finden, wie sie mit der kulturellen Vielfalt umgehen wollen (können).

Ziel der Veranstaltung ist es:

1. einen Überblick über die Geschichte pro- und antiwestlicher Strömungen in Südosteuropa (insbesondere in den Balkanländern) und der Türkei seit dem 19. Jh. zu geben,
2. die Trägerschichten, ihre Zusammensetzung, Motive und Ziele zu analysieren,
3. Bilder, Befunde, aktuelle Diskurse im öffentlichen und alltäglichen Leben sowie in Reformprojekten zu untersuchen.

Einführende Literatur: Holm Sundhaussen: *Europa balcanica. Der Balkan als historischer Raum Europas*. In: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft Jg. 25 (Göttingen 1999), S. 626 – 653; Gabriella Schubert: *Mythos „Europa“ - aus entgegengesetzten Perspektiven*. In: Zeitschrift für Balkanologie 35/2 (Wiesbaden 1999), S. 187 – 194; Klaus Roth: *Wie „europäisch“ ist Südosteuropa? Zum Problem des kulturellen Wandels auf der Balkanhalbinsel*. In: Wandel der Volkskultur in Europa. Festschrift für G. Wiegmann zum 60. Geburtstag Bd. 1 (Hg. N.-A. Bringéus u. a.). Münster 1988, S. 219 – 231.

Programm

MONTAG, 4. OKTOBER 2004

Bis 17 Uhr Eintreffen der Gäste in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing

17.30 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter, Direktor der Akademie für Politische Bildung, Tutzing

Gernot Erler, MdB, Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft, Berlin

17.45 Uhr **Pro- und antiwestliche Diskurse in den Balkanländern/Südosteuropa**
Einführung

Professor Dr. Gabriella Schubert (Jena)

Professor Dr. Holm Sundhaussen (Berlin)

19.00 Uhr Empfang



DIENSTAG, 5. OKTOBER 2004

ab 08.15 Uhr Frühstück

- 09.00 Uhr **Westeuropäische Leitbilder der Moderne**
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Oberreuter (Tutzing)
- 10.00 Uhr **Ost und West in der historischen Selbstidentifikation der Ungarn**
Dr. Tamás Hofer (Budapest)
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **Griechenland zwischen Ost und West, zwischen Antiokzidentalismus und Verwestlichung**
Prof. Dr. Vasilios Makrides (Erfurt)
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Theologische Hintergründe des Euroskeptizismus in den orthodoxen Kirchen Südosteuropas**
Prof. Dr. Thomas Bremer (Münster)
- 15.00 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr **Wie entdeckte die Serbische Orthodoxe Kirche den Westen?**
Bojan Aleksov (Budapest)
- 16.30 Uhr **Die Einstellung der Serbischen Orthodoxen Kirche zu (West)Europa am Beispiel des Kosovo-Konflikts**
Ksenija Petrović (Jena)
- 17.30 Uhr **Vom Amselfeld zur "Kritik der Verbrauchergesellschaft" und zurück: Die Konstitution antiwestlicher Diskurse in Serbien zwischen 1969 und 1986**
Nenad Stefanov (Frankfurt/M.)

MITTWOCH, 6. OKTOBER 2004

ab 08.15 Uhr Frühstück

- 09.00 Uhr **Pro- und antiwestliche Diskurse in Bulgarien**
Dr. Roumen Daskalov (Sofia/Budapest)
- 10.00 Uhr **Zur Europa-Diskussion in Bulgarien, exemplifiziert an literarischen Texten**
Prof. Dr. Emilija Stajčeva (Sofia)
- 11.00 Uhr Kaffeepause



11.30 Uhr **Das Bild des Westens in den Karikaturen des Balkanski Papagal (1914-1925)**

Dr. Petar Petrov und Katherina Gehl (Sofia)

12.30 Uhr Mittagessen

Nachmittag: zur freien Verfügung

DONNERSTAG, 7. OKTOBER 2004

ab 08.15 Frühstück

09.00 Uhr **Die Dynamik von Grenzen und Identitäten im literarischen Werk Miloš**

Crnjanskis

Dr. Miro Mašek (Hamburg)

10.00 Uhr **Pro- und antiwestliche Strömungen im rumänischen literarischen Diskurs am Anfang des 20. Jahrhunderts**

Prof. Dr. Wolfgang Dahmen (Jena)

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Von Europa schwärmen? Die EU in den Vorstellungen und im Alltag der Menschen Südosteuropas**

Prof. Dr. Klaus Roth (München)

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **“Die Rückkehr nach Europa” bei den politischen Eliten im postsozialistischen Albanien und Kosova**

Prof. Dr. Enver Hoxhaj (Prishtina)

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr **Balkan-Muslime zwischen Orient und Okzident**

Dr. Jordanka Telbizova-Sack (Berlin)

16.30 Uhr **Die Ulema und der Westen**

Prof. Dr. Hans-Georg Majer (München)

17.30 Uhr **Westlertum, Islam und Demokratie in den politischen Diskursen der Türkei im 20. Jahrhundert**

Prof. Dr. Fikret Adanir (Bochum)

18.30 Uhr Abendessen



FREITAG, 8. OKTOBER 2004

- ab 8.15 Uhr Frühstück
- 09.00 Uhr **„Verwestlichung gegen den Westen und EU-Mitgliedschaft als Weg zur Erhaltung muslimischer Identität.“ Die türkische Dialektik von prowestlichem Diskurs mit antiwestlicher Haltung und vice versa**
Dr. Günter Seufert (Istanbul)
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr **Schlussbemerkungen**
- 12.00 Uhr Mittagessen
- Ende der Hochschulwoche

ca. 13.00 Uhr Bustransfer